

Parlamentarischer Vorstoss**2016/296**> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)Titel: **Interpellation von Kathrin Schweizer, SP-Fraktion: Überproportionale Krankenkassenprämien erhöhungen in Baselland**Autor/in: [Kathrin Schweizer](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 29. September 2016

Bemerkungen: Als dringlich eingereicht

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die jährliche Schockbotschaft ist da. Um 4.5% steigen im Jahr 2017 die Krankenkassenprämien im schweizerischen Durchschnitt. Im Baselbiet gar um 5.8 %. Die noch schlechtere Nachricht: Für Kinder steigen die Prämien im Schnitt gar um 6,6%. Vor allem die Familien mit tiefen und mittleren Einkommen leiden darunter.

Der Kanton Basellandschaft hat sich in den letzten Jahren aus der Solidarität verabschiedet und die Prämienverbilligungen drastisch gesenkt. Hatte sich der Kanton im Jahr 2010 noch mit knapp 52 Mio. an den Prämienverbilligungen beteiligt, waren es im Jahr 2015 32 Mio und für das Jahr 2016 sind weitere 8.4 Mio. Kürzungen eingeplant.

Ich bitte den Regierungsrat die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Regierungsrat, um die Zunahme der Belastung von Haushalten mit kleinen und mittleren Einkommen und Familien mit den Kopfprämien der Krankenkassen zu dämpfen?
2. Beurteilt der Regierungsrat die Richtprämie für die Prämienverbilligung von CHF 200 bei einer um mehr als 140% höheren Durchschnittsprämie als angemessen?
3. Wegen der tiefen Prämienverbilligung steigen die Kosten für die Gemeinden bei der Sozialhilfe überproportional. Kann der Regierungsrat diese Mehrbelastung quantifizieren (Vergleich der Jahre 2010 und 2017).
4. Wie gross ist der Anteil der an EL-BezügerInnen ausbezahlten Prämienverbilligungen an der Gesamtsumme der Prämienverbilligungen?